

Porträts

Martin Kelm

Diplom-Formgestalter
geb. 1930 in Neuhaß/Insel Poel



erlernter Beruf: Elektroinstallateur
1950–1953 Fachschule für angewandte Kunst, Wismar, Abt. Gerät
1953–1958 Hochschule für bildende und angewandte Kunst, Berlin-Weißensee, Abt. Formgestaltung / Prof. Vogenaier, Prof. Hägner
seit 1958 an der Hochschule für industrielle Formgestaltung, Halle, als Assistent, Oberassistent, Dozent und Leiter des Instituts für Entwurf und Entwicklung
seit 1962 Direktor des ehemaligen Instituts für angewandte Kunst, 1963 des Zentralinstituts für Gestaltung, Berlin
1965 wurde das Zentralinstitut dem Deutschen Amt für Maßwesen und Warenprüfung unterstellt und der Direktor zum

amtierenden Vizepräsidenten des DAMW sowie zum Vorsitzenden des Rates für Gestaltung ernannt.

Entwicklungen:

Kran
Plasterzeugnisse
Fernsehgerät
Maschinen
Mitarbeit bei Motorradentwicklung und Schaltpult für Elektro-Anlagen u. a.

Veröffentlichungen
auf dem Gebiet der Gestaltung

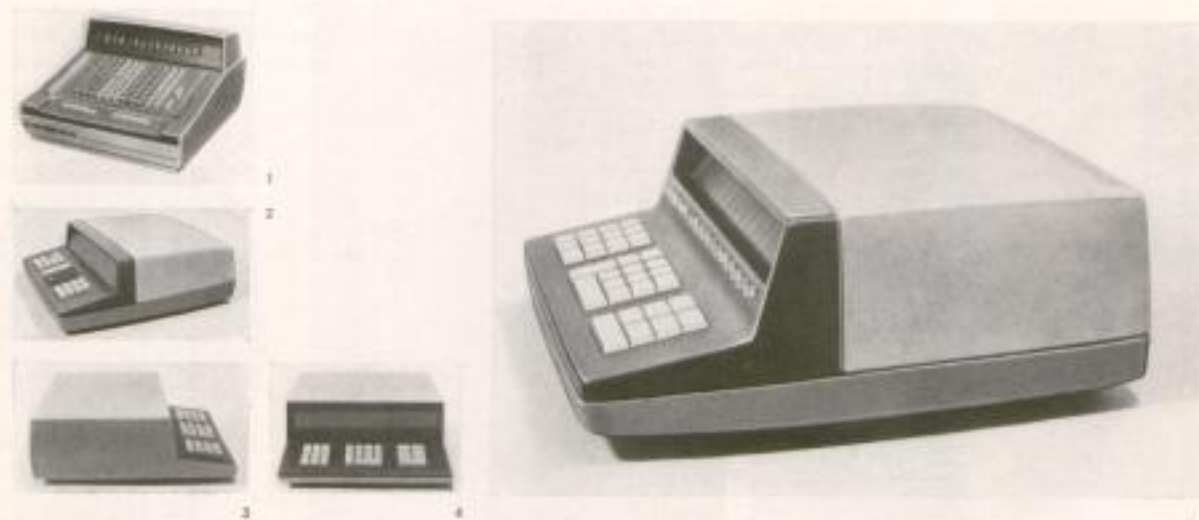
Auszeichnungen:
Goldmedaille für hervorragende Formgebung, 1960, 1964

31–33

Produktgestaltung

Die vorliegenden Texte wurden nach dem Material der genannten Gestalter von der Redaktion zusammengestellt.

Elektronische Tischrechner ETR



Gestalter: Horst Jämmerrmann, WZ der VVB Datenverarbeitungs- und Büromaschinen, Karl-Marx-Stadt

Seit einigen Jahren arbeitet die internationale Büromaschinenindustrie an der Entwicklung elektronischer Rechenmaschinen. 1960 brachte die Firma Bell Punch Corporation, England, mit dem Modell „Anita“ das erste Serienprodukt auf den Markt. Seither werden nahezu ein Dutzend Maschinentypen angeboten.

Dieser allgemeinen Entwicklung folgend, stellt die Büromaschinenindustrie der DDR zwei neue Geräte vor. Sie unterscheiden sich bei gleichem Funktionsaufbau in der Art der Datenausgabe. Während bei dem nichtdruckenden Rechner alle Eingabe- und Resultatwerte sowie alle in den Speicherwerken stehenden Werte durch ein Anzeigewerk sichtbar gemacht werden, erhält man bei dem druckenden Rechner die gleichen Werte auf einen Streifen gedruckt. Da beide Geräte miteinander gekoppelt, aber auch selbständig arbeiten können und in sich wesentliche Vorteile, wie Potenziermöglichkeit, höchste Rechengeschwindigkeit, vollkommene Geräuschlosigkeit der Rechengänge sowie einfache Bedienung, vereinen, werden sie in den verschiedensten Arbeitsgebieten eingesetzt und verdrängen die bisher verwendeten elektromechanischen Vierpeziesrechenmaschinen.

Der Aufbau des Rechners erfolgt in Baugruppen:

1. Eingabetastatur (Zehnertastatur und Funktionstasten),
 2. Rechen- und Speichereinheit,
 3. Anzeigeeinheit bzw. Druckeinheit,
 4. Netzteil,
- die mechanisch und über Kabel miteinander verbunden werden.

Die Arbeit des Gestalters setzte mit Beginn der Entwicklung ein und wurde in enger Zusammenarbeit mit den Konstrukteuren zum vorliegenden Ergebnis geführt. Der Entwurfsarbeit gingen ergonomische und arbeitsorganisatorische Untersuchungen, Festlegungen über Materialeinsatz und Bauelementefragen sowie eine breite Analyse der Konkurrenzzeugnisse voraus.

Der erste Entwurf basiert auf den zu Beginn der Arbeit erhaltenen Maßangaben, die aber mit der weiteren Entwicklung nach erheblich korrigiert werden mußten.

Dem Entwurf liegen folgende Gedanken, Gegebenheiten und Entscheidungen zugrunde: Die funktionsgerechte Anordnung der Baugruppen und die Bindung an die vorhande-

34